

langt es auch größeren Bedarf an Futter. Und diesen Mehrbedarf soll das Heu decken.

e. Für die ersten drei Monate muß das Futter ähnliche Zusammensetzung haben wie die Milch. Nach dieser Zeit entzieht man dem Tiere nach und nach die fetthaltigen Futtermittel und gibt ihm solche dafür, die reich an Eiweiß und Stärke sind und besonders auch Phosphorsäure und Kalk enthalten. Dahin gehören kräftiges Wiesenheu, gute, helle Malzkeime, trockene Treber, frische Sesamkuchen, auch Erdnußkuchen. Malzkeime gibt man bis 2 Pfund auf 100 Pfund Lebendgewicht; man quellt sie mit Wasser auf und mischt auch etwas Schrot hinzu. Baumwollsaatmehl eignet sich aber für Jungvieh gar nicht.

Allmählich kommt die Tränke in Wegfall, und die Tiere werden an festes Futter, Heu, trockenes Schrot, kleine Stückerchen zerbrochenen Ölkuchens, fein zerkleinerte Rüben usw. gewöhnt. Daneben erhalten sie klares, kaltes Tränkwasser.

Aufzuchtkälber sollen möglichst im Winter abgesetzt werden, und zwar so, daß sie Anfangs April entwöhnt sind. Dann können sie mit auf die Weide gebracht werden.

f. Die weitere Ernährung des Jungviehs richtet sich nach der Bestimmung der Tiere. Mastkälber werden anders genährt als die, welche zur Milchnutzung bestimmt sind. So gibt man wachsenden Milchrindern im Alter von 6—12 Monaten auf 1000 Pfund Lebendgewicht etwa 27 Pfund Trockenmasse, 2 Pfund Eiweiß,  $\frac{1}{2}$  Pfund Fett und  $12\frac{1}{2}$  Pfund Kohlehydrate; bei Mastrindern steigert man das Eiweiß auf  $2\frac{1}{2}$  Pfd., das Fett auf beinahe  $\frac{3}{4}$  Pfund, die Kohlehydrate auf  $13\frac{1}{2}$  Pfund und verringert die Trockenmasse um einige Pfund. Während die Ernährung also in den ersten Monaten ziemlich gleich ist, d. h. reichlich Eiweiß und Fett verfüttert werden, so gibt man mit zunehmendem Alter den Milchtieren verhältnismäßig weniger Eiweiß und Fett und mehr Trockenmasse, verfährt aber umgekehrt bei den zur Mast bestimmten Tieren.

g. Von ebenso großer Bedeutung wie richtige Ernährung ist eine gute Pflege für das Gedeihen der jungen Rinder. Wie sie selber, müssen ihre Tränkkübel und Krippen auf das peinlichste sauber gehalten werden. Unsaubere versäuerte Tränkgefäße bringen Verdauungsstörungen, Durchfall, Darmerkrankungen, Abmagerung und selbst den Tod. Man sollte die Tränkgefäße und Krippen daher häufig mit Kalkwasser auswaschen. Der Stall des jungen Rindes muß hell und vor allem warm und zugfrei sein. Frei muß es darin umherlaufen können. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient auch die Hautpflege. Gerade junge Tiere werden leicht von Schmarotzern befallen, welche der Körperentwicklung sehr schädlich sind. Auch der Entwicklung der Hörner, Beine und Hufe schenke man Beachtung. Krumme und unregelmäßige Hornentwicklung läßt sich in